

Österreichische
Nationalbibliothek

www.onb.ac.at

Newsletter

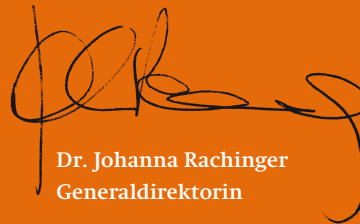
Nr. 4
November 2009



Anlass der aktuellen Ausstellung im Prunksaal „Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher“, zu sehen bis 31. Jänner 2010, ist der kürzlich erfolgte Ankauf einer wertvollen, mit prachtvollen Miniaturen geschmückten Bilderhandschrift durch die UNIQA-Versicherung. Diese um 1600 in Österreich oder Süddeutschland entstandene Handschrift „Zum Leben und Martyrium des Hl. Wenzel“ wird der Öffentlichkeit erstmals in der Ausstellung präsentiert, zusammen mit ihrem Gegenstück aus der Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek, einem inhaltlich und formal ganz ähnlichen Werk aus den historischen Beständen des Schlosses Ambras, gefertigt 1585 vom Prager Hofmaler Matthias Hutský. Damit bietet sich die einmalige Gelegenheit, beide Originale nebeneinander zu bewundern und zu vergleichen. Daneben gezeigt werden frühere und spätere Dokumente aus dem Umkreis des legendären böhmischen Herrschers und Heiligen, der bis heute eine zentrale Rolle für die nationale Identitätsbildung Tschechiens spielt.

Den hohen Stellenwert der wissenschaftlichen Forschung an der Österreichischen Nationalbibliothek unterstreichen auch geförderte Forschungsprojekte, über die wir Ihnen in diesem Newsletter ebenfalls berichten. Ein ganz neues Projekt im Rahmen des forMuse-Programms des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung beschäftigt sich mit dem

restauratorischen Problem des so genannten „Kupferfraßes“, d. h. der chemischen Zersetzung der Trägermaterialien durch den früher häufig verwendeten Farbstoff Kupfergrün. Abgeschlossen werden konnte nach dreijähriger Laufzeit ein Forschungsprojekt zur Erschließung der umfangreichen historischen Porträtsammlung Kaiser Franz I., die über 180.000 nach Berufen bzw. Ständen geordnete Porträts umfasst. Eine virtuelle Ausstellung zu diesem interessanten Bestand finden Sie auf der Homepage des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek ebenso wie die Möglichkeit einer Online-Recherche der porträtierten Persönlichkeiten nach Namen, Berufstypen und Epochen.



Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Ausstellung

3 Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher

Neuerwerbungen

6 Bibliotheksbenützung vor 166 Jahren – aus dem neuerworbenen Tagebuch des Theodor Georg Ritter von Karajan

6 Ankauf eines aufschlussreichen Torberg-Typoskripts

7 Neu im Bestand des Bildarchivs: Bildnachlass zur Österreichischen Zeitgeschichte

Bericht

7 Digitalisierte Porträts online

8 Zwischen Tradition und Moderne – Wiedereröffnung des Augustinerlesesaales

9 forMuse Projekt: Kupferfraßschäden

9 Renommiertes, amerikanisches E-Zeitschriftenarchiv mit 930 Titeln über Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek abrufbar

10 Abgeschlossene Projekte am Österreichischen Literaturarchiv

Veranstaltungen

10 Sprachunterricht in der Österreichischen Nationalbibliothek

Veranstaltungen / Patenschaften

11 BuchpatInnen – Auszeichnung und Anlässe

11 Geschenkmitgliedschaften für den Freundeskreis

12 Die Österreichischen Lotterien – Sponsor der Langzeitkonservierung des Prunksaalbestandes

13 Austriaca-Lesesaal Bausteinaktion

13 Prominente BuchpatInnen

Neuerscheinung

14 biblos

Kurse

15 Kurzurse für BibliotheksbenützerInnen

15 Brain-Pool – Herbstprogramm 2009

15 Impressum

16 Veranstaltungskalender

Der hl. Wenzel zerstört den Galgen: Leben und Martyrium des hl. Wenzel. Süddeutschland / Österreich, um 1590/1600 (Hs. der UNIQA Versicherung)



Ausstellung

Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher

Wenzel von Böhmen (um 907 – 929/935) nimmt eine zentrale Stellung in der Geschichte unseres nördlichen Nachbarlandes Tschechien ein. Er weist alle Attribute eines Heiligen auf, tritt aber auch als politischer Akteur in Erscheinung und wird als Legitimation für die Herrschaftsansprüche seiner Nachfahren verinnahmt. Sein Leben und sein Martyrium werden in legendenhaften Viten beschrieben, Miniaturen in mittelalterlichen Handschriften und monumentale Wandmalereien illustrieren die Erzählungen und Berichte in reichen Bilderzyklen. Beide Aspekte seiner Lebensbeschreibung stehen im Mittelpunkt der aktuellen Ausstellung im Prunksaal, die auf Grund eines bemerkenswerten Ankaufes durch die UNIQA Versicherung zusammengestellt wurde.

Eine Neuerwerbung und sein Gegenstück in der Österreichischen Nationalbibliothek

Die aus amerikanischem Privatbesitz erworbene Handschrift der UNIQA Versicherung ist nach einer ersten kunsthistorischen Analyse gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Süddeutschland oder Österreich ausgeführt worden. Der fragmentierte Bilderzyklus, der noch 23 erhaltene Miniaturen umfasst, schildert das Leben des 929 (nach einer anderen Tradition 935) ermordeten böhmischen Heiligen und Landespatrons in pathetischen Deckfarbenminiaturen. Die Bilder werden von lateinischen Erläuterungen begleitet, die das karitativ-christliche Leben Wenzels beschreiben. Das neben dieser Handschrift präsentierte Gegenstück zu diesem Prachtcodex stammt aus den Beständen der Österreichischen Nationalbibliothek. Die nur wenig

Wolow y konij připehli / a niš su neprosjeli / Tu se gest mnoho Lidij k tomu drowd
 lu zbiehlo / ptagice se co by taš tieš / wesi / Služebnijoy odpowiedili / Tayne wicoy Pa
 na na šeho Anjiete Dolešlaw / Dolešlawie na tanto šrad wozeme / A Dozj nato
 ništie tiešce pracugice dluhij chwili stali / niečety / Pražanow weli / Wyne toliho nay
 eiššy kameň ale y wolowo wozito Wolowe a konij připešajij tajnto Wozem by
 snadnie hnuti mohli / ale nicot tuto drowěho gest / a přispupiwše k wozu pozdrwili su
 pūhrytj / a Truhlu odeweli / a wyerše Telo Swate / swého Anjiete Wazšlaw / su
 tu ležeti poznali / wšitki su w dychmi hlasy Woha chwalece / kwy to vslyšali Anie / nay



Wundergeschehen bei der
 Überführung des Leichnams:
 Václav Hájek, Kronyka Česká.
 Prag 1541

Der hl. Wenzel wird von seinem Bruder
 Boleslaw ermordet: Leben und Martyrium des
 hl. Wenzel. Süddeutschland / Österreich, um
 1590/1600 (Hs. Der UNIQA Versicherung)



Ar. Venetianus: quoniam ante legret. quo tendent Mandit. et quamobrem pra-
 discretate committitur: nati tamē amant ut qui agerem martiri sui Spiritu punitis /
 quin unidia nocte fangere dicitur. quod hinc solitas orationes Deo omnino oraret. Sic
 gloriatus marce ad lectum. pūhrytj. quod hinc solitas orationes Deo omnino oraret. Sic
 In eate occupatum. adu. Boleslaw. hinc dicitur ad felus uigilante dicitur. ac pe-
 mo ab actu suo fructuatur. esse ita dicitur. ob. in se. tamē dicitur. elapso. mo. reditu-
 te anima. et fuisse. quoniam. felle. participo. dicitur. dicitur. non. patitur. omni. re-
 petit. ac. hinc. dicitur. fratres. pacem. pūhrytj. quod hinc solitas orationes Deo omnino oraret. Sic
 us. sancto. uoluit. de. plus. gloriatur. quod hinc solitas orationes Deo omnino oraret. Sic

ältere Parallelüberlieferung wurde 1585 vom Prager Hofmaler Matthias Hutský für Erzherzog Ferdinand II. (1529 – 1595) ausgefertigt. Wie die Schwesterhand- schrift der UNIQA Versicherung reflektiert der Bilder- zyklus die Fresken der Wenzels-Kapelle des St.-Veits- Domes in Prag und kombiniert sie mit Texten, die auch in zeitgenössischen Drucken verbreitet wurden.

Wenzel – Heiliger und Herrscher

Die beiden Bildercodices des 16. Jahrhunderts haben ihre Vorgeschichte. Schon bald nach dem Tod des Heiligen setzte eine umfangreiche Legendenbildung ein, die in altslawischen und lateinischen Handschriften überliefert wurde. Unübersehbar sind die zum Standardrepertoire von Heiligenviten gehörigen Erzählmuster, die in den Handschriften vorgetragen werden: Wenzel ist ganz dem Glauben verpflichtet und wendet sich gegen die Verfolgung der Christen, indem er etwa die Galgen beseitigt, an denen sie gequält werden. Er spendet die Sakramente und übt die Werke der Barmherzigkeit aus. Bescheidenheit und Demut, der Erwerb von kostbaren Reliquien (hl. Veit) werden als weitere christliche Tugenden hervorgehoben. Im kompromisslosen Festhalten am Glauben treten auch familiäre Bindungen in den Hintergrund: die grausame Mutter Drahomira entpuppt sich als erbitterte Gegnerin ihres Sohnes und wird des Landes verwiesen. Der wirkungsvolle Kontrast zu den heidnischen Gegnern, die als feige und ruchlos dargestellt werden, verleiht den sich zum Christentum bekennenden Akteuren besonderen Glanz. Gattungstypisch erscheint auch der Tod des Heiligen, der den heimtückischen Mördern, angeführt von seinem Bruder Boleslaw, zum Opfer fällt. Doch die Rache bleibt nicht aus: die heidnische Mutter wird vom Erdboden verschlungen.

Bilderzyklen und literarische Quellen fokussieren aber auch einen weiteren Aspekt seines Wirkens. Der Heilige ist auf der politischen Bühne aktiv. Die

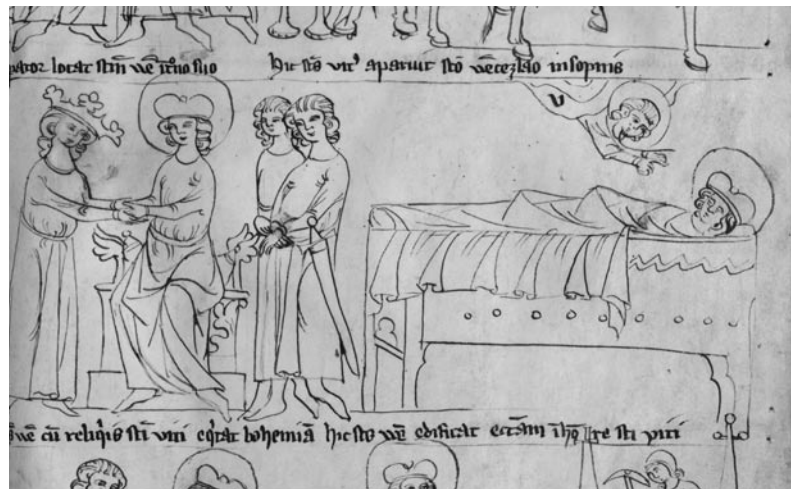
Miniaturen der Prachthandschriften und ihre – zum Teil nicht mehr erhalten gebliebenen – monumen- talen Parallelüberlieferungen thematisieren auch diese Dimension seines Wirkens: die Christianisierung des Landes, die die heidnische Gegenpartei auf den Plan ruft, Unterwerfung und Tributzahlungen an König Heinrich I., Wenzels Auftreten am Wormser Reichstag und der Zweikampf mit dem Slawenfürsten Radislav seien als herausragende Ereignisse genannt.

Der Krumauer Bildercodex

Der bald nach dem Tod einsetzenden literarischen Verarbeitung folgen bildliche Darstellungen. Nach der um das Jahr 1000 entstandenen illustrierten *Gumpoldslegende* in Wolfenbüttel nimmt die ausge- stellte, im so genannten *Krumauer Bildercodex* vorge- tragene Bilderreihe eine hervorragende Stellung ein. Die im 14. Jahrhundert in Südböhmen entstandene Handschrift, die aus dem Jesuitenkolleg in Krumau stammt, präsentiert erzählfreudig ein reichhaltiges Bildmaterial, das in kurzen Legenden inhaltlich präzi- siert wird.

Die schriftlichen Quellen

Nach den für die frühen Bilderzyklen ausschlaggeben- den Quellen entstehen im 16. Jahrhundert vermehrt Abhandlungen, welche die Vita des Heiligen als Teil der böhmischen Geschichte in einem umfassenden Kontext darstellen. Gesicherte historische Nachrichten und die durch Heiligenverehrung genährten Legenden werden hierbei miteinander vermischt. Erst die späte- re, kritische Geschichtsforschung trennt Tatsächliches und Legendenhaftes. Das erste Hauptwerk stellt die 1541 gedruckte, mit Illustrationen versehene *Chronik* des Václav Hájek dar. Sie umfasst den Zeitraum von der legendären Landnahme durch den Urahnen Čech im Jahre 644 bis zur Krönung Ferdinands I. (1526). Auf- bauend auf diese Chronik entsteht die zweite wichtige



Begegnung zwischen Radislaw und dem hl. Wenzel: Leben und Martyrium des hl. Wenzel. Prag 1585 (Matthias Hutský) (Hs der ÖNB)

Wenzel auf dem Thron des Kaisers – Der hl. Veit erscheint Wenzel: Krumauer Bildercodex. Böhmen, vor 1350 (Ausschnitt)

Quelle für die Bilderzyklen des 16. Jahrhunderts: die *Geschichte des Königreiches Böhmen*, die der Olmützer Bischof und Humanist Jan Dubravius (1486 – 1553) verfasst hatte.

Genealogie und Herrscherrepräsentation

Außer in den an erzählerischen Inhalten reichen Episoden der ausgestellten Bilderhandschriften wird der hl. Wenzel auch als repräsentative Herrscherfigur, als „christlicher Ritter“ dargestellt und verehrt. Die primären Ausdrucksformen für diesen Aspekt seiner Vita waren neben der Großplastik die monumentalen Wandgemäldezyklen, die sich ursprünglich auf Burg Karlstein bei Prag und auf der Prager Burg befunden haben. Überliefert sind diese nur bruchstückhaft erhaltenen Werke durch zwei Bilderhandschriften des 16. Jahrhunderts, die für Kaiser Maximilian II. (1527 – 1576) bzw. Kaiser Ferdinand I. (1503 – 1564) angefertigt wurden. Wenzel ist hier an prominenter Stelle eingebunden in die Genealogien der böhmischen Herrschergeschichte.

Kontinuität und Nachleben

Das Interesse an der Wenzelslegende und die Verehrung für den Heiligen und Landespatron blieben auch im Barock und im 19. Jahrhundert ungebrochen. Die immer wieder neu aufgelegten und in verschiedene Sprachen übertragenen Quellenwerke des Jan Dubravius und des Václav Hájek bildeten weiterhin die Grundlage für die Rezeption des Stoffes in der Literatur und in der bildenden Kunst. Eindrucksvolle Beispiele für die Kontinuität dieser Verehrung sind die mit zahlreichen Kupferstichen reich illustrierten Lebensbeschreibungen des Heiligen.

Reliquienschrein und „Wenzels-Altar“

Die Ausstellung wird von einer Installation von Cristof Cremer begleitet. Betritt der Besucher den Prunksaal,

fällt sein Blick auf einen symbolischen Reliquienschrein, der sich in seinen Proportionen am Schrein des heiligen Wenzel im Prager St.-Veits-Dom orientiert. Die Beischriften auf den Längsseiten „Sanctus Wenceslaus“ (Heiliger Wenzel) bzw. „Rex Bohemiae“ (Böhmischer König) spielen auf die „Doppelfunktion“ als Herrscher und Heiliger an.

Vom Reliquienschrein weg wird der Besucher zu einem Objekt geführt, das in der Form eines gotischen Flügelaltars angelegt ist. Der Aufbau reflektiert die architektonische Ausgestaltung der Wenzelskapelle in Prag. In den tafelbildartig angeordneten Miniaturen dieses „Altars“ können nun sämtliche Buchmalereien der UNIQA Handschrift, ergänzt um einzelne Miniaturen aus dem Codex der Österreichischen Nationalbibliothek, betrachtet werden. ▀

Sponsor der Ausstellung:

 UNIQA

Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher

Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek

Dauer: 26. November 2009 – 31. Jänner 2010

Öffnungszeiten:

Di – So 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

Eintritt: € 7,- / ermäßigt € 4,50; Führung: € 3,50

Führungen nach telefonischer Vereinbarung unter 01/534 10-464, -261 sowie jeden Donnerstag um 18 Uhr (Treffpunkt an der Prunksaalkasse)

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog: € 29,90



Theodor Georg Ritter von Karajan

Neuerwerbungen

Bibliotheksbenützung vor 166 Jahren – aus dem neuerworbenen Tagebuch des Theodor Georg Ritter von Karajan

Der österreichische Germanist Theodor Georg von Karajan trat 1841 als Hilfschreibkraft in die Hofbibliothek ein.

In seinem Tagebuch berichtet Karajan neben Privatem auch über Probleme mit Vorgesetzten und Kollegen. Die erworbene Handschrift gibt interessante Einblicke in den Bibliotheksalltag vergangener Zeiten – ein besonders schätzenswerter Ankauf für die Österreichische Nationalbibliothek.

13. Jänner 1843: *Heute höchst komisches ereigniss an der bibliothek: Gevay in seiner gewöhnlichen hastigen, herumfahrenden manier kommt und will eine hs (Anm. Handschrift) benützen; zu gleicher zeit arbeitet am manuscripten-tische der graf Bastard aus Paris, der herausgeber des prachtwertes über die miniaturmahlerei; Gevay erhält seine hs. u. setzt sich damit an denselben tisch; wie er den codex niederlegen will, bemerkt er tintenklekse auf dem tisch und greift nach den nächstgelegenen papierschnitzeln und wischt wie wüthend auf dem tische herum; auf einmahl fährt der franzose in die höhe und ruft: „Mais mon dieu, que faites vous donc“, und er rettet seine mühsam zusammengebrachten auf einzelne, jämmerliche zettel gesudelte notizen über hss (Anm. Handschriften) vor dem untergange. Die entschuldigung „er, Gevay, habe das nur für elende ‚chiffons‘ gehalten, machte natürlich die blamage nur noch größer. ■*

Ankauf eines aufschlussreichen Torberg-Typoskripts

Der Österreichischen Nationalbibliothek ist es gelungen, das literaturwissenschaftlich bedeutende Typoskript *Die Rettung* – eine von Friedrich Torberg zusammengestellte Gedichtauswahl aus den Jahren 1933 bis 1945 – aus dem Nachlass der Schauspielerin Judith Holzmeister zu erwerben. Das Typoskript stellt ein interessantes Bindeglied zwischen den Motiven eines frühen Entwurfs und denen der eigentlichen Publikation dar, die vor allem das Erleben der Flucht und des Heimatverlustes thematisiert.

Das Skript gibt damit einen seltenen Einblick nicht nur in die Entstehungsgeschichte des Werkes sondern auch in die Entwicklungen, Fortschritte und Veränderungen, die der Autor zu dieser Zeit durchlebte.

In der 1950 in New York verfassten Vorbemerkung betont Torberg, die Gedichte seien unter dem Eindruck des allmählich fortschreitenden Verlustes seiner sprachlichen und geistigen Heimat entstanden. Bei der Auswahl der Gedichte habe er es ... *auf ein zweifaches Bild abgesehen: die hier vereinigten Gedichte wollen nicht nur, wie Gedichte immer, den persönlichen Zustand dessen andeuten, der sie schrieb, sondern ... auch den Zustand der Zeit, in der sie geschrieben wurden.*

Das Typoskript stellt eine wichtige Ergänzung zum in der Österreichischen Nationalbibliothek verwahrten Nachlass Friedrich Torberg dar, insbesondere erlaubt das nun angekaufte Werk Rückschlüsse auf ein weiteres im Bestand befindliches undatiertes Typoskript mit dem Titel *Gedichte*, das als Vorstufe der *Rettung* angesehen werden kann. ■



Udo Jürgens und Sandie Shaw
beim Song Contest 1967 in Wien.
Foto: Alfred Cermak

Neu im Bestand des Bildarchivs: Bildnachlass zur Österreichischen Zeitgeschichte

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger freute sich über den Erwerb des Bildarchivs der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte, des wohl wichtigsten Fotonachlasses zur Österreichischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Das Archiv umfasst mehr als 400.000 Fotos, die Ereignisse und Personen der österreichischen Zeitgeschichte seit 1918, dem Zweiten Weltkrieg und der NS-Zeit sowie der Zweiten Republik bis in die frühen 1980er Jahre dokumentieren. 10.300 Bilder aus diesem Bestand wurden bereits digitalisiert und über die Bildplattform www.bildarchivaustria.at der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Durch die Übernahme des wertvollen Bestandes in das Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, das die größte Bilddokumentationsstelle des Landes ist, kann BenutzerInnen eine noch viel größere Bandbreite an zeitgeschichtlichem Dokumentationsmaterial sowohl physisch als auch digital angeboten werden. ■

Bericht

Digitalisierte Porträts online

Nach dreijähriger Laufzeit konnte Ende September das Erschließungs- und Digitalisierungsprojekt zur Porträtsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek erfolgreich beendet werden. Ziel war es, die Bildnisse dieser einzigartigen Sammlung, deren Gründung auf den späteren Kaiser Franz I. (1768 – 1835) zurückgeht, vollständig über Internet zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig die historische Ordnung der Porträts nach Regentenfamilien, Ständen und Berufen abzubilden.

Dafür mussten rund 184.000 Einzelgrafiken mit über 55.000 dargestellten Personen identifiziert und den entsprechenden Personendatensätzen zugeordnet werden.

Mehr als 22.000 Personendatensätze wurden neu angesetzt und mit Kurzbiografien versehen. Über die Website des Bildarchivs (www.bildarchivaustria.at) können BenutzerInnen ab sofort in dieser digitalen Sammlung sowohl themen- als auch epochenspezifisch recherchieren. Dadurch ist es erstmals möglich, einen Überblick über bestimmte soziale Gruppen während einer definierten Zeitspanne zu gewinnen (z. B. Feldherren des 16. Jahrhunderts, Physiker des 17. Jahrhunderts).

Typologisch relevante Blätter wurden zudem zur näheren historischen und ikonografischen Analyse herangezogen und wissenschaftlich ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einer Online-Dokumentation und einer gedruckten Publikation präsentiert. ■



Einblick in den Lesesaal

Zwischen Tradition und Moderne – Wiedereröffnung des Augustinerlesesaales

Im Zuge der Zusammenlegung der Handschriften-, Autografen- und Nachlass-Sammlung und der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken wurde beschlossen, auch die Benützungsbereiche zu vereinen. Als gemeinsamer Lesesaal für alle Sammlungsobjekte wird ab Jänner 2010 der historische Augustinerlesesaal zur Verfügung stehen.

Der pittoreske Lesesaal weist eine wechselvolle Geschichte auf. Der zum Augustinerkloster gehörige, frühbarocke Kernbau wurde 1773 baulich erhöht und von Johann Baptist Wenzel Bergl mit einem viel bestaunten Freskenzyklus ausgestattet. Nach der Auflösung des Augustinerordens und der Versteigerung der Bücherbestände wurde der Raum ab 1829 von der Hofbibliothek angemietet. Vorerst wurde er als Dubletten-Depot, mit Unterbrechungen ab dem frühen 20. Jahrhundert als Lesesaal genützt.

Die Sanierungs- und Adaptierungsarbeiten des Augustinerlesesaales und der zugehörigen, vorgelagerten Räume wurden im Februar dieses Jahres in Angriff genommen. Die Räumlichkeiten sollten dabei den Bedürfnissen der Leserinnen und Leser auf optimale Weise angepasst werden.

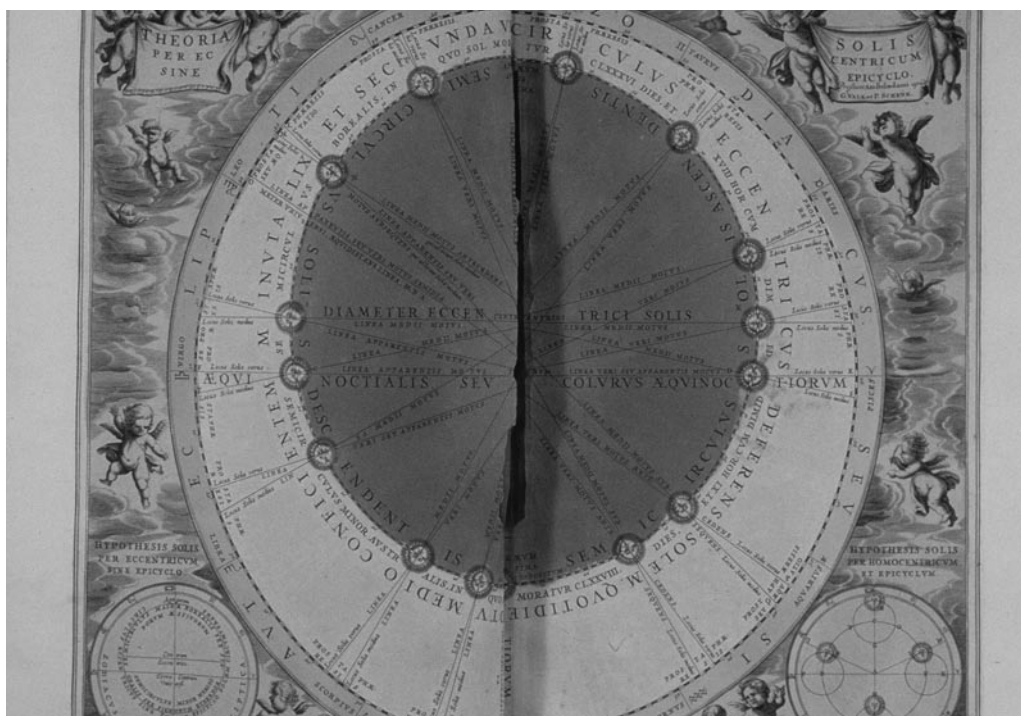
Im Augustinerlesesaal selbst erfolgten in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt behutsame, den historischen Raum berücksichtigende Maßnahmen, die sich im Wesentlichen auf eine Sanierung des

Bodens, der Fenster und der Einrichtung (Regale, Tische, Stühle und Lampen) beschränkten. Größere Arbeitsflächen wurden geschaffen, eine WLAN-Station und eine Anzahl von fix verkabelten Arbeitsplätzen gewährleisteten zudem die Nutzung der Onlineangebote. Weitere Arbeitsbereiche im Lesesaal wurden mit modernem Mobiliar versehen, die bestehende Freihandbibliothek im Zuge des Umbaus aktualisiert und erheblich erweitert.

Um die Bereitstellung der Sammlungsobjekte zu beschleunigen wurde ein Bücheraufzug eingebaut, der den Niveauunterschied zwischen der Ebene des Prunksaalliftes und der Buchausgabe überwindet. Der Vorraum des Augustinerlesesaals wird außer einem weiteren Freihandbereich und den Computer-Rechercheplätzen auch die völlig neu gestaltete Buchausgabe aufnehmen. Die helle Möblierung und die diesen Eindruck unterstreichende Lichtführung sind als bewusster Kontrast zum „dunklen“ historischen Raum eingesetzt worden.

Derselbe Kontrast wird auch den renovierten und modernisierten Vorraum bestimmen, in dem die bestehende Vertäfelung mit modernen Garderobeschränken kombiniert wurde. Auch hier wird das neue Lichtkonzept den „freundlichen“ Raumcharakter unterstreichen und die aufwändig gestaltete Deckendekoration hervorheben.

Die gelungene Kombination von Alt und Neu bietet den LeserInnen eine spannende und zugleich harmonische Umgebung, die den Wohlgefühlcharakter eines Lesesaals völlig neu definiert. ■



Atlas Coelestis, 1708,
FKB 272-25 Kar

forMuse Projekt: Kupferfraßschäden

Im Rahmen des neuen Förderprogramms *forMuse Forschung an Museen* fördert das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ein Projekt des Instituts für Restaurierung, welches sich mit dem Schadensphänomen Kupferfraß und seiner Behandlung befasst.

Bis in das 19. Jahrhundert war Kupfergrün ein weit verbreitetes Grünpigment und wurde in Handschriften oder in frühen Druckschriften eingesetzt. In Kartenwerken wie dem *Atlas Coelestis* kolorierte man häufig große Flächen mit Kupfergrün. Unter dem Begriff Kupferfraß versteht man die Schädigung von Papier oder Pergament durch das Pigment Kupfergrün. Die grün bemalten Teile des Papiers schlagen auf die Rückseite durch und verfärben sich braun. Die Stabilität von Papier nimmt dabei stark ab, sodass der Papierträger bei geringer Belastung bricht, z. B. beim Umblättern der Seiten in einem Buch.

Das Forschungsprojekt soll der Entstehung von Kupferfraß auf Papier auf den Grund gehen. Anhand von Modellpapieren mit Kupfergrünaufdruck, die einer beschleunigten Alterung unterzogen werden, ist es möglich, verschiedene konservatorische Behandlungsmethoden zu testen. Die Modellpapiere werden mit modernsten Methoden der Celluloseanalytik untersucht. Die Ergebnisse der Analysen geben Auskunft über die Wirkungsweise konservatorischer Behandlungen auf molekularer Ebene.

Die Kooperation mit dem Chemiedepartment der Universität für Bodenkultur, dem Österreichischen Staatsarchiv und dem Preservation Directorate der Library of Congress, USA, stellt eine enge Vernetzung von naturwissenschaftlicher Forschung und Konservierung/Restaurierung dar. ■

Renommiertes, amerikanisches E-Zeitschriftenarchiv mit 930 Titeln über Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek abrufbar

Die Österreichische Nationalbibliothek hat mit der Erwerbung der sieben *Arts and Sciences Collections* des amerikanischen, digitalen Zeitschriftenarchivs JSTOR (Journal STORage) ihr Serviceangebot um ein ausgezeichnetes Produkt erweitert. Sie setzt damit einen weiteren wichtigen Schritt in der Optimierung ihrer Dienstleistungen. JahreskartenbesitzerInnen haben ab sofort die Möglichkeit, weitere 930 elektronische Zeitschriften, vorwiegend aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, im Volltext einzusehen – auch von zu Hause oder ihrem Arbeitsplatz aus, kostenlos und ohne Aufpreis zur Jahreskarte (€ 10,- pro Jahr).

JSTOR wurde 1995 als Projekt von *The Andrew W. Mellon Foundation* ins Leben gerufen, mit dem Ziel ein hochwertiges und zuverlässiges Archiv wissenschaftlicher Materialien aufzubauen. Die überwiegend englischsprachigen Zeitschriften wurden retrospektiv digitalisiert und sind daher ab ihrem jeweils ersten Jahrgang abrufbar. Die älteste verfügbare Zeitschrift *Transactions of the American Philosophical Society* reicht zurück bis in das Jahr 1769. Weitere prominente Titel wie das *Archiv für Musikwissenschaft*, die *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik*, *The German Quarterly* oder *Central European History* sind ebenfalls über das Archiv abrufbar.

Der Zugang zu JSTOR erfolgt über das „Datenbank-Infosystem“ auf der Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek: www.onb.ac.at/kataloge/externe_datenbanken.htm. ■



Abgeschlossene Projekte am Österreichischen Literaturarchiv

Mit 31. Dezember 2009 endet nach zweieinhalbjähriger Laufzeit das Projekt „Archiv der Grazer Autorinnen Autorenversammlung (GAV)“. Das 2007 erworbene Archiv, das umfangreiches dokumentarisches Material von 1973 bis 1999 beinhaltet, konnte mit Finanzierung der GAV systematisch erschlossen und katalogisiert werden. Der Öffentlichkeit steht damit eine detaillierte Dokumentation des heute größten österreichischen AutorInnenvereins und ein wichtiger Teil österreichischer Literatur- und Kulturgeschichte zur Verfügung.

Ebenfalls mit Jahresende (Laufzeit 2007 – 2009) wird ein groß angelegtes, mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur durchgeführtes Projekt zum Thema „Literaturzeitschriften in Österreich 1945 – 1990“ abgeschlossen. Im genannten Zeitraum wurden über 300 Zeitschriften analysiert und kommentiert. Dazu gehören all jene, die eine bedeutende Rolle für die österreichische Literatur spielten und internationale Strahlkraft besaßen wie Otto Basils „Plan“ (1945 – 1949) oder die seit 1960 erscheinenden „manuskripte“ von Alfred Kolleritsch. Das Bild des literarischen Lebens dieser Zeit wäre jedoch unvollständig ohne die vielen kleinen Periodika, die hier erstmals erfasst werden. Anfang 2010 werden die Projektergebnisse auf einer benutzerfreundlich gestalteten Homepage Fachleuten und Interessierten weltweit zugänglich sein. ■

Veranstaltungen

Sprachunterricht in der Österreichischen Nationalbibliothek

Haben Sie Lust, eine neue Sprache zu lernen? Im Esperantomuseum der Österreichischen Nationalbibliothek erwartet BesucherInnen seit neuestem ein außergewöhnlicher Sprachkurs. TeilnehmerInnen lernen hierbei weder Englisch noch Französisch für Anfänger und Fortgeschrittene sondern eine Kunstsprache, die bereits über 100 Jahre existiert – Esperanto. In einem heiteren Crashkurs wird auf spielerische und leicht verständliche Weise gezeigt wie diese künstliche Sprache funktioniert, wie Worte und Sätze entstehen und wie man auf Esperanto miteinander kommuniziert. Der Workshop wird für Gruppen ab 10 bis maximal 20 Personen im Esperantomuseum nach individueller Terminvereinbarung abgehalten.

Esperanto wurde 1887 in Warschau als 40-seitige Broschüre vorgestellt: Internationale Sprache. Vorrede und vollständiges Lehrbuch, verfasst von „Dr. Esperanto“ (der Hoffende), ein Pseudonym Ludwig Lazar Zamenhofs, Erfinder dieser Sprache. Zamenhof erstellte eine Grammatik aus 16 Grundregeln, eine Liste von rund 900 international verbreiteten Wörtern in einheitlicher Rechtschreibung und einige Textbeispiele. Esperanto in seiner heutigen Form ist mittlerweile das Ergebnis einer hundertjährigen Entwicklung im Rahmen der rasch entstehenden internationalen Sprachgemeinschaft. Grund für eine positive Entwicklung dieser Sprache ist wohl die einfach zu erlernende Grammatik und ein produktives Wortbildungssystem, das es erlaubt, aus relativ wenigen Bestandteilen eine Vielzahl neuer Wörter zu bilden. ■

Um Anmeldung wird gebeten: Tel. 01/534 10-464
oder unter oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at



Ein besonderes Weihnachtsgeschenk: Eine Mitgliedschaft im Freundeskreis der Österreichischen Nationalbibliothek

Veranstaltungen / Patenschaften

BuchpatInnen – Auszeichnung und Anlässe

Die Aktion Buchpatenschaft ist eine der erfolgreichsten österreichischen Fundraisingaktionen im Kulturbereich. Die Spenden werden ausschließlich für die Restaurierung von Einzelobjekten und Vorsorgemaßnahmen zur Erhaltung der Sammlungsbestände verwendet. BuchpatInnen helfen in großzügiger Weise mit, die einzigartigen Objekte für künftige Generationen zu erhalten.

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger freut sich, jene Personen, die bisher mehr als zehn Patenschaften über Einzelobjekte übernommen haben, Ende November erstmalig mit Jubiläumspatenschaften auszeichnen zu dürfen. Überreichen wird sie die auf handgeschöpftem Büttenpapier kalligrafisch gestalteten Urkunden im Rahmen des Jahresempfangs für BuchpatInnen und FreundInnen. Über 30 BuchpatInnen werden die Urkunde für eine – die Namen orientieren sich an der Farbenpracht der Buchmalerei – Silber, Gold, Lapislazuli, Purpur oder Diamant Patenschaft entgegennehmen.

Buchpatenschaften werden zu den verschiedensten Anlässen übernommen – als Geschenk zu einem runden Geburtstag oder einem anderen Jubiläum, zu einer besonderen Feier wie Hochzeit oder Taufe, zur Erinnerung an eine verstorbene Person.

Auch als Gemeinschaftsgeschenk erfreuen sich Patenschaften großer Beliebtheit: Personen, die sich selbst die meisten Lebenswünsche schon erfüllt haben, erbitten oftmals an Stelle von Geschenken für sich selbst Spenden für die Aktion Buchpatenschaft. Auf Wunsch wird in der Abteilung Sponsoring ein Sammelkonto eingerichtet.

So vielfältig die Anlässe sind, eines verbindet alle BuchpatInnen – die Liebe zu Büchern und der Wunsch,

die Österreichische Nationalbibliothek zu fördern. Auch als besonderes Weihnachtsgeschenk bietet sich eine Buchpatenschaft an: Ausgewählt nach den Interessen der/des Begünstigten, wird die Patenschaftsurkunde zur Überraschung unter dem Christbaum. Nach den Feiertagen haben die neuen BuchpatInnen dann Gelegenheit, bei einer Sonderpräsentation „ihr“ Buch im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek zu bewundern. ■

Kontakt für Buchpatenschaften: Frau Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin der Abteilung Sponsoring,
Tel.: 01/534 10-260 oder elisabeth.edhofer@onb.ac.at

Geschenkmitgliedschaften für den Freundeskreis

Mit eleganten Gutscheinen werden auch Mitgliedschaften im Freundeskreis zum attraktiven Weihnachtspresent. Die Freundeskarte beinhaltet den freien Eintritt in Prunksaal, Globen-, Papyrus- und Esperantomuseum. FreundInnen nehmen darüber hinaus am exklusiven Veranstaltungsprogramm teil, erhalten Einladungen zu Ausstellungseröffnungen, zu Lesungen und Konzerten. Wenn Sie sich entscheiden, eine Mitgliedschaft zum Weihnachtsfest zu verschenken, haben Sie nicht nur ein außergewöhnliches Geschenk gewählt, das ein ganzes Jahr Freude bereitet, Sie fördern darüber hinaus auch die Österreichische Nationalbibliothek. Gutscheine sind zu € 40,- für Einzelpersonen sowie zu € 52,- mit Partnerkarte erhältlich. Die Mitgliedschaft gilt für ein Jahr. ■

Geschenkgutscheine für den Freundeskreis erhalten Sie bei Frau Veronika Zierlinger, Tel. 01/534 10-202 oder unter freunde@onb.ac.at



Generaldirektor Dr. Karl Stoss und
Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger

Die Österreichischen Lotterien – Sponsor der Langzeitkonservierung des Prunksaalbestandes

Der Prunksaal ist das am besten erhaltene historische Zeugnis einer Universalbibliothek des 18. Jahrhunderts und gilt als einzigartiges barockes Gesamtkunstwerk. Zu den 200.000 wertvollen Büchern, die dort verwahrt werden, zählt auch die prachtvolle private Bibliothek des Prinzen Eugen, die *Bibliotheca Eugeniiana*, im Umfang von 15.000 Bänden. Die Bewahrung dieser wertvollen Bestände zählt zu den großen Herausforderungen der Österreichischen Nationalbibliothek.

Laufzeit und Umfang der Arbeiten

In einem auf zehn Jahre angelegten Projekt wird der Buchbestand des Prunksaals konservatorisch versorgt. ExpertInnen des Instituts für Restaurierung reinigen jedes einzelne Objekt und identifizieren jene Bücher, die konservatorische Hilfe benötigen. Dies beinhaltet auch das Absaugen der Buchschnitte und die Reinigung der wertvollen Bücher. In einem weiteren Arbeitsschritt erfolgen die Konservierungsarbeiten, sie umfassen schwerpunktmäßig die Sicherung loser Einbandteile mit Japanpapier, um weiteren Schäden vorzubeugen.

Die Zusammenarbeit mit den Österreichischen Lotterien

Dank einer großzügigen finanziellen Förderung der Österreichischen Lotterien ist es der Österreichischen Nationalbibliothek möglich, dieses Vorhaben zu realisieren. „Die Bestände des Prunksaals dürfen mit Fug und Recht als ein bedeutender Teil des kul-

turellen Erbes Österreichs bezeichnet werden. Die Österreichischen Lotterien haben sich gerne bereit erklärt, mit einer dreijährigen Patenschaft die Langzeitkonservierung der Bücher des Prunksaals sowie die Restaurierung stark beschädigter Einzelobjekte zur Erhaltung und Bewahrung historischer Bestände zu unterstützen und damit zum Erhalt dieses Schatzes beizutragen.“ begründet Generaldirektor Dr. Karl Stoss das Engagement der Österreichischen Lotterien.

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger begrüßt die Kooperation: „Der Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek ist nicht nur ein Museum: jene Bücher, die dort Aufstellung finden, werden nach wie vor gelesen und sind Quelle für wissenschaftliche Forschung. Wir betrachten es als unsere vordringlichste Aufgabe, dieses seit Jahrhunderten überbrachte Wissen für zukünftige Generationen zu bewahren. In diesem Sinne haben wir ein Projekt zur Langzeitkonservierung des wertvollen Bestands ins Leben gerufen. Bei diesem technisch und personell sehr aufwändigen Vorhaben unterstützen uns die Österreichischen Lotterien – die mit ihrem Engagement in vorbildlicher Weise Verantwortung für die Bewahrung eines Teils des österreichischen Kulturerbes übernehmen“.

Im September bat der Vorstand der Österreichischen Lotterien zu einer Präsentation dieser Zusammenarbeit. Im Institut für Restaurierung wurden den Gästen Methoden und Techniken der Langzeitkonservierung und einzelne Schritte der Buchrestaurierung präsentiert. Im Anschluss daran übergab Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger Generaldirektor Dr. Karl Stoss im Prunksaal die Urkunde zur Patenschaft über ein mittelhochdeutsches Losbuch, das um 1370 im mittelrheinisch-hessischen Raum entstanden ist. ■

Partnerin der ÖNB:  **österreichische
LOTTERIEN**



Georges Prêtre und Dr. Thomas Leibnitz, Direktor der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, im Prunksaal

Austriaca-Lesesaal Bausteinaktion

Die bauliche Adaptierung des Austriaca-Lesesaals schreitet voran. Weiters wurde bereits mit der konservatorischen Versorgung jener Bücher begonnen, die in der Handbibliothek Aufstellung finden werden.

Im Rahmen der Bausteinaktion, die unter anderem zur Finanzierung der Vorsorgearbeiten an diesen Büchern ins Leben gerufen wurde, konnten in den vergangenen Monaten zahlreiche großzügige DonatorInnen für dieses zukunftsweisende Projekt, das vor allem jungen Zielgruppen zu Gute kommt, gewonnen werden. So werden der Baukonzern Pittel+Brausewetter sowie die Österreichische Nationalbank auf der prominent platzierten Tafel am Eingang des Lesesaals genannt werden, die Münze Österreich wird sich hier ebenso einreihen wie Wien Products.

Bausteine werden in den Kategorien Spender (€ 1.000), Förderer (€ 2.500) und Donator (€ 5.000) angeboten. Die Beiträge helfen mit, die Konservierungsarbeiten an den Büchern für die Austriaca-Handbibliothek, zusätzliche technologische Infrastruktur und die Erweiterung der Kommunikationslounge zu finanzieren und sind für Privatpersonen und Unternehmen steuerlich absetzbar.

Bausteine können auch Personen gewidmet werden, Urkunde und Gegenleistungen machen sie zu einem außergewöhnlichen Geschenk. Fördern auch Sie dieses Projekt mit der Übernahme eines Bausteins, einen ausführlichen Informationsfolder senden wir Ihnen gerne zu. ■

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Frau Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin der Abteilung Sponsoring, Tel.: 01/534 10-260 oder E-Mail: elisabeth.edhofer@onb.ac.at.

Prominente BuchpatInnen

Bürgermeister Dr. Michael Häupl zum 60. Geburtstag

Anlässlich seines 60. Geburtstags wurde der Wiener Bürgermeister Dr. Michael Häupl abermals Buchpate. Das Tagebuch zur Österreichisch-Ungarischen Nordpolexpedition von Julius Payer und Karl Weyprecht, verfasst vom Maschinisten Otto Krisch 1872 bis 1874 gibt einen detaillierten Einblick in den Alltag und die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Expedition. Bürgermeister Dr. Häupl ist bereits Pate eines wertvollen Globus der Österreichischen Nationalbibliothek.

Georges Prêtre im Prunksaal

Der französische Stardirigent Georges Prêtre besuchte im Zuge der Rechercharbeiten für das Programm zum Neujahrskonzert 2010 die Österreichische Nationalbibliothek, um das Originalmanuskript von Richard Strauss' Rosenkavalier zu sehen – eine der Zimelien der Musiksammlung. Der Besuch des Maestros im Prunksaal wurde vom ORF aufgezeichnet und wird im Rahmen eines Portraits des Dirigenten vor dem Neujahrskonzert am 1. Jänner 2010 zu sehen sein.

Internationale Bibliophile Gesellschaft

Mehr als 120 SammlerInnen und ExpertInnen aus aller Welt trafen einander Anfang Oktober zum Kongress der Internationalen Bibliophilen Gesellschaft in Wien. Zur Eröffnung im Prunksaal durften Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger und Präsident T. Kimball Brooker Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny begrüßen. Danach wurden den Gästen Buchschätze aus den Sammlungen des Hauses präsentiert, und drei Vorträge widmeten sich den Themen Prinz Eugen als General und Staatsmann, Byzantinische Manuskripte und Bücherraub und die Österreichische Nationalbibliothek während der Nazi-Zeit. ■



Neuerscheinung

biblos

Der zweite Halbjahresband 2009 der Zeitschrift *biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* ist dem *Objekt Buch* gewidmet. Im Mittelpunkt steht das Buch in seiner Erscheinungsform und der Gestaltung seiner Teile.

Vom restauratorischen Gesichtspunkt aus nimmt das Vorsatz- oder auch Schutzblatt eine wichtige Funktion ein, als unverzichtbarer Teil jedes Buches zeigt es ebenfalls eine historische Entwicklung. Der Themenband bot sich passend dazu an, diese hier aufzuzeigen.

Eine extravagante Form des Buches präsentiert sich im so genannten *Minibuch*. Diese bibliophilen Liebhaberstücke weisen eine jahrhundertealte Tradition auf und lassen sich keineswegs als inhaltsleere Geschenkobjekte klassifizieren. Denn diese Büchlein, die mit den *Pixi-Büchern* und einem eigenen Minibuchverlag eine Renaissance erlebt haben, nehmen auf, was in der Antike bereits unter ökonomischem Gesichtspunkt Verwendung fand: im Kleinstformat, aber doch lesbar kleinere bis umfangreichere Werke handlich zum täglichen Gebrauch bereitzustellen.

Das Gegenstück zum Minibuch ist das *Monumentalbuch*, mit dem ein Verlag untrennbar verbunden ist: Taschen. Mit Büchern über Leonardo da Vinci oder Muhammed Ali (*Goat*) hat Benedikt Taschen Buchgeschichte geschrieben. Das XXL-Format des kunstvoll gestylten Ausstellungskataloges der Österreichischen Nationalbibliothek zur Ausstellung *Im Anfang war das Wort* ist zu einem der bestverkauften Bücher dieses Genres geworden.

Die Ästhetik eines Buches nimmt für Verlage eine immer größere Rolle ein, der berühmte Eyecatcher am Cover soll die Blicke auf sich ziehen und zum Blättern verleiten. Unweigerlich stellt sich dabei die Frage: Was

ist ein schön gestaltetes Buch? Kriterien wurden aufgestellt, die Entscheidung ist letztlich aber doch nicht monokausal zu erklären, es ist eine Fülle von Faktoren, die ein Buch ansprechend machen. Zwei Beiträge von Fachjurys erläutern diesen ästhetischen Gesichtspunkt.

Die Österreichische Nationalbibliothek bewahrt unter ihren zahlreichen Zimelien auch eine Sammlung chinesischer gedruckter Bücher, die mit ihrem „exotisch“ anmutenden Erscheinungsbild in diesem Band vorgestellt werden – als Bericht eines Forschungsprojektes zur Aufarbeitung der Sinica-Drucke. ■

Erscheinungstermin: Dezember 2009

*biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift
Band 58, 1 (2009)*

Themenschwerpunkt: Objekt Buch

Wien : Phoibos Verlag, 2009

ISSN 0006-2022

ca. 160 Seiten, 50 Schwarzweißabbildungen

€ 25,-

Kurzkurse für BibliotheksbenützerInnen

Die Österreichische Nationalbibliothek bietet kostenlose Schulungen und Workshops zur Nutzung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Internet-Ressourcen an. Treffpunkt ist jeweils die Leselounge des Benützungsbereichs am Heldenplatz. ■

Donnerstag, 3. Dez. 2009, 17.00 – 18.30 Uhr

Wie finde ich rasch Fakteninformation?
Benützung von Online-Nachschlagewerken –
auch von Zuhause aus
Trainerin: Mag. Elisabeth Schneider

Donnerstag, 14. Jän. 2010, 17.00 – 18.30 Uhr

Who was who? Who is who?
Benützung digitaler biografischer Verzeichnisse –
auch von Zuhause aus
Trainerin: Mag. Elisabeth Schneider

Donnerstag, 21. Jän. 2010, 17.00 – 18.30 Uhr

Effiziente und zeitsparende Suche über Bibliotheks-
verbund-Kataloge des In- und Auslandes:
Österreichischer Bibliothekenverbund, Landesbiblio-
thekenverbund Österreich, Karlsruher Virtueller
Katalog
Trainerin: Susanne Gierer

*Information und Anmeldung:
Datenbanken – elektronische Recherchen
Tel.: 01/534 10-446 oder -444
E-Mail: ivs@onb.ac.at
Online-Anmeldung und detaillierte Informationen
zu den Veranstaltungen unter:
www.onb.ac.at/kataloge/schulungen_workshops.php*

Brain-Pool Herbstprogramm 2009

Um dem schnelllebigen technischen und inhaltlichen Wandlungsprozess im Informationssektor zu entsprechen, bietet die Österreichische Nationalbibliothek ein umfangreiches Programm zur Aus- und Weiterbildung an.

Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms „Brain-Pool“ werden Qualifizierungsmaßnahmen in Form von Kursen, die im Bereich des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens (BID) fundierte Kenntnisse vermitteln, angeboten. Die Seminare orientieren sich an aktuellen Themengebieten, sind berufsorientiert und praxisnah.

Die Leistungen stehen sowohl Privatpersonen als auch Organisationen wie Universitäten, Privatunternehmen und Behörden zur Verfügung. ■

9. – 11. Dezember 2009

Regeln für alphabetische Katalogisierung (RAK)
Spezial: Nichtbuchmaterialien, Periodika und
Musikalien

14. – 16. Dezember 2009

Bibliothekarisches Einstiegswissen

*Das Gesamtprogramm und detaillierte Informationen
zu den Veranstaltungen finden Sie unter
www.onb.ac.at/brainpool.*

*Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Frau Susanna Surlina
Ausbildungsabteilung der Österreichischen
Nationalbibliothek
Tel.: 01/534 10-363, Fax: 01/534 10-358
E-Mail: brainpool@onb.ac.at*

Veranstaltungsvorschau Herbst/Winter 2009

bis 15.1.2010 Ausstellung	Das Phänomen Homer. In Papyri, Handschriften und Drucken	Papyruseum, Heldenplatz
26.11.2009 – 31.1.2010 Ausstellung	Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher	Prunksaal, Josefsplatz 1
28.11.2009 Kinderführung	Die ganze Welt im Hosensack Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Globenmuseum, Palais Mollard, Herrengasse 9, 16.30 Uhr
1.12.2009 Freundeskreis*	Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher. Sonderführung mit Kurator Dr. Andreas Fingernagel, Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken	Prunksaal, Josefsplatz 1, 10 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Eintritt frei
1.12.2009 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Gabriele Petricek	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
13.12., 20.12., 23.12.2009 und 5.1., 6.1., 10.1.2010 Kinderführungen	Wunderkönig Wenzel Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Prunksaal, Josefsplatz 1 14 Uhr am 13.12., 20.12. und 23.12.2009 10 Uhr am 5.1., 6.1. und 10.1.2010
28.12., 30.12.2009 und 4.1.2010 Kinderführungen	Mit Odysseus unterwegs Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Papyruseum, Heldenplatz, jeweils 10.30 Uhr Für Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren
29.12., 30.12.2009 und 5.1.2010 Kinderführungen	Die ganze Welt im Hosensack Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Globenmuseum, Palais Mollard, Herrengasse 9, jeweils 10 Uhr Für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren
12.1.2010 Freundeskreis*	Weihnachten in antiken Texten. Sonderführung mit Kurator Univ.-Prof. Dr. Bernhard Palme, Direktor der Papyrussammlung und des Papyruseums	Papyruseum, Heldenplatz, Neue Burg, 10 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Eintritt frei
21.1.2010 Freundeskreis*	Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher. Sonderführung und Expertengespräch mit Kurator Dr. Andreas Fingernagel, Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken	Prunksaal, Josefsplatz 1, 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
1.2. und 3.2.2010 Kinderführungen	Zeichnen und Malen auf Papyrus Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Papyruseum, Heldenplatz, jeweils 10 Uhr
1.2., 3.2. und 5.2.2010 Kinderführungen	Die Welt der Bücher Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Heldenplatz, jeweils 11 Uhr Für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren
2.2., 3.2. und 4.2.2010 Kinderführungen	Bonvenon en la Esperantomuzeo Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten	Esperantomuseum, Palais Mollard, Herrengasse 9, jeweils 10 Uhr. Für Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren
24.2.2010 Freundeskreis*	ÖNB-intern: Der Augustinerlesesaal – Konservierung und Neuaufstellung der Handbibliothek. Sonderpräsentation mit Dr. Andreas Fingernagel, Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken	Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 18 Uhr Treffpunkt: Eingang Augustinerlesesaal Exklusiv für FreundInnen der ÖNB, Beitrag € 4,-
25.3.2010 Freundeskreis*	Hinter den Kulissen der Lesesäle der Österreichischen Nationalbibliothek. Sonderführung und Expertengespräch mit Dr. Angelika Ander, Leiterin der Hauptabteilung Benützung und Information	Österreichische Nationalbibliothek, Heldenplatz, 18 Uhr Treffpunkt: Servicedesk Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
26.12., 30.12.2009, 24.1. und 14.3.2010 Konzertreihe	Konzerte des Neuen Künstlerforums Programm und Karten: www.kuenstlerforum.at, Tel. +43 (01) 713 11 07, lintner@kuenstlerforum.at	Camineum, Josefsplatz 1, 19 Uhr ermäßigte Karten für FreundInnen

* Anmeldung erbeten: Veronika Zierlinger
Tel.: 01/534 10-202 oder freunde@onb.ac.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die ÖNB,
Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1